

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatausen ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrs. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abretnkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Botschafterwechsel in Rom.

Berlin, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Da der Kaiserliche Botschafter in Rom, v. Plotow, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Seine Majestät der Kaiser den Fürsten von Bülow mit der Führung der Geschäfte der Kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Der Fall Liebknecht.

Berlin, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Der „Vorwärts“ teilt mit, der Reichstagsabgeordnete Dr. Liebknecht habe dem Präsidenten des Reichstags eine Erklärung zugehen lassen, die seine Abkündigung über die Kriegskredite motivieren sollte. Eine solche Erklärung zu der Abstimmung abzugeben, sei zulässig und sie sei in das Protokoll aufzunehmen. Der Reichstagspräsident habe jedoch die Aufnahme der Liebknechtschen Erklärung abgelehnt, weil sie so abgefaßt sei, daß sie, wenn sie in der Sitzung öffentlich vorgetragen worden wäre, unbedingt Ordnungsrufe nach sich gezogen hätte.

Der Landsturm zweiten Aufgebots.

Berlin, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung, wodurch der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmtrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird eine Bekanntmachung des Reichskanzlers bekanntgegeben, wonach der Aufruf des Landsturms zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zu erfolgen.

Im Westen.

Aus dem Oberelsaß.

Berlin, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Zu der amtlichen Pariser Meldung vom 2. Dezbr. daß französische Truppen im Elsaß Oberasbach und Niederasbach er-

obert hätten, erfahren wir von maßgebender Seite, daß es sich bei Oberasbach lediglich um eine Postierung handelte, die von unseren Truppen freiwillig geräumt wurde. Das Ereignis ist ohne jeden Belang. Niederasbach ist nach wie vor in deutschen Händen.

An der Küste.

Kristiania, 4. Dezbr. Der Korrespondent der Londoner „Evening News“ in Rotterdam telegraphiert, daß das neue Bombardement der Verbündeten auf die deutschen Stellungen in Ostende und Seebrügge am Mittwoch eine noch größere Unterbrechung in den Arbeiten der Marineingenieure, die deutschen Unterseeboote zusammenzustellen, verursachen dürfte. Neue Vorräte an maritimen Waffen an der Küste seien gemeldet. Sie kommen von Brügge und Antwerpen. Die Marinebehörden empfangen ununterbrochen Nachrichten von Kundschaftern über die Operationen der feindlichen Schiffe. Ziemlich viele Unterseeboote patrouillieren noch immer andauernd im Kanal, da sie sich ab und zu aus ihrem Versteck im Kieler Kanal herauswagen.

Nieuport—Ypern.

Berlin, 4. Dezbr. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Genf: Eine empfindliche Störung erfahren durch die deutschen schweren Geschütze die bei Nieuport und südlich Ypern fortgesetzten Befestigungsarbeiten der Verbündeten, deren Stellungen in dem überschwemmten Gelände südlich Dismuiden unmöglich wurden. Sehr günstige Stützpunkte hat, wie aus dem Joffre'schen Bericht hervorgeht, unsere Artillerie westlich Lens, namentlich bei Aix Roulette sowie im Woivre-Gebiet errungen.

Die Invasionsfurcht.

London, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Die „Daily Mail“ meldet aus Harwich: An der Ostküste werden ausgedehnte Vorbereitungen gegen die deutsche Invasion getroffen. Jedes Dorf hat ein Komitee, das sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigen soll, um die Folgen eines deutschen Einfalls abzumildern.

berländischen Statthalters, Erzherzogs Albrecht seit 1623 als Hofdiplomaten zu Unterhandlungen an verschiedenen Höfen, die er glücklich durchführte, und schickte ihn 1628 als Gesandten nach Madrid, wo er das Vertrauen des Königs gewann, der ihn mit Ehren überhäufte.

In die Zeit dieses Madrider Aufenthaltes fällt die kleine ergreifende Erzählung, welche ich aus dem Leben dieses genialen Künstlers den verehrten Lesern mitteilen will. Ich habe sie in einem in der Heidelberger Universitätsbibliothek entdeckten, 1652 gedruckten Buche gefunden, wo sie in aller Kürze, aber in dem wunderbarst verschörfelten Stile jener Zeit mitgeteilt ist; da sie in der Originalsprache unseren Lesern kaum verständlich sein dürfte, sei sie hier mit einigen Ausschmückungen in hochdeutsch wiedergegeben.

An einem herrlichen Novembertag des Jahres 1628 nach ein Uhr mittags bahnen sich etwa zwanzig junge Männer, die der Tracht ihrer bauschigen Wämsen, ihrer teils nur bis zur Mitte des Oberschenkels, teils bis zum Knie reichenden, teils weiten, teils engen Hosen, ihrer teils großkrempigen Hüte, teils schmalen, meist federgeschmückten Barett nach Deutsche, Holländer, Franzosen, Italiener und Spanier waren, mühsam einen Weg durch die vom Morgengrauen bis Mitternacht stets belebte Puerta del Sol, jenen berühmten großen Platz Madrids, auf welchen 10 Straßen münden, aus denen eine unübersehbare Menschenmenge auf- und abwog. Das Durcheinander von Menschen und Wagen, das über diesen nicht bloß durch seine Größe, sondern auch durch seine Schönheit hervorragenden Platz strömt, bietet ein sich beständig änderndes Schauspiel dar, das von fesselndem Reize ist.

Nachdem sich die jungen Männer glücklich durch das Menschengewirr dieses Platzes hin-

gehen und die Zivilbevölkerung zu schützen. Man glaubt nicht, daß eine Landung der Deutschen an dieser Stelle möglich ist, man hält es jedoch für gut, für alle Fälle vorbereitet zu sein.

Neue englische Verlustliste.

London, 4. Dezbr. Die Admiralität hat eine neue Verlustliste veröffentlicht. Danach hat die Marine seit Beginn des Krieges 308 Offiziere und 7035 Mann verloren, darunter 220 Offiziere und 4107 Mann tot.

Die irische Gefahr.

Amsterdam, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Der „Telegraaf“ berichtet aus London: In Dublin hat die Polizei gestern Nacht Hausdurchsuchungen bei allen Zeitungsverkäufern und in allen Läden abgehalten. Eine Anzahl Exemplare des Blattes „Irish Freedom“ (Irische Freiheit) wurden beschlagnahmt; in den Räumlichkeiten dieses Blattes wurde ebenfalls Hausdurchsuchung abgehalten.

Wenn!

London, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Die „Daily Mail“ meldet aus New-York: Die „Saturday Evening Post“ veröffentlicht einen Bericht über ein Interview, das der amerikanische Schriftsteller Irving Cobb nach seiner Rückkehr aus Deutschland mit Lord Kitchener hatte. Er gibt an, Kitchener habe emphatisch erklärt, der Krieg werde nicht weniger als drei Jahre (früher waren es zwanzig! D. R.) dauern; er werde nur enden, wenn Deutschland zu Lande und Wasser wirklich besiegt sei.

Die Maasschiffahrt.

Berlin, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Zu der Notiz vom 13. November, nach der die Maas vom Rhein ab bis zum 22. November bis Namur schiffbar sein werde, wird folgendes mitgeteilt: Die Wiederherstellungs- und Aufräumarbeiten auf der Maas haben zwar einen guten Fortgang genommen, so daß die Maas wieder als schiffbar angesehen werden kann. Mit Rücksicht auf die völlige Erledigung der Aufräumarbeiten, welche ein

durchgerungen hatten, eilten sie durch eine große angrenzende Straße über eine der kleinen Winkelgassen Madrids, die unmittelbar auf die große Plaza d'Orient führt, wo sich der königliche Palast befindet.

In dessen Nähe blieben sie stehen, sich lebhaft unterhaltend, mitunter erwartungsvoll den Blick auf die Palasttore gerichtet. Ihr läppiges, in wallenden Locken auf die Schultern fallendes Haar, ihre meist zarten Gesichter und noch zarteren Hände ließen erkennen, daß es keine rauen Krieger noch Handwerker waren; einige Farbklecke an den Fingern ließen leicht erraten, daß es Maler waren, deren Tracht auf die deutsche, holländische, französische, italienische und spanische Nation hinwies. „Der Meister bleibt lange“ sprach der pausbäckige, breitschultrige Holländer Jordaens, dessen Augen froh und schallhaft in die Welt blickten. „Was haben wir überhaupt hier noch von dem Meister, fast den ganzen Tag weilt er bei Hof; da hatten wir mehr an ihm im kleinen, aber schönen Mantua und was feierten wir dort für lustige Feste, während es hier bei Hof sehr steif zugeht“, sagte ein braunhäutiger Italiener mit leuchtenden Augen. „Vor lauter Komplimenten, gespreizter Grandezza und steifen Verbeugungen kommen die da gar nicht dazu, lustig zu sein“ fuhr er fort, auf den Palast zeigend und das steife spanische Zeremoniell in edigen Bewegungen mit solcher Drolerie nachahmend, daß alle in ein schallendes Gelächter ausbrachen. „Der Italiener hat Recht, in Mantua ist's auch schöner“, pflichtete ihm ein zierlich gebauter, lebhafter Franzose bei. „So hättest du dort bleiben sollen“ brauste ein hochgewachsener Spanier mit funkelnden Augen auf; „wie kann man nur ein solches Nest für Schöner halten wie unsere herrliche Stadt am Manzanarez, schon der bloße Vergleich ist ein Verbrechen, das Strafe verdient“ und bei die-

dauerndes Stauen des Wassers ohne Störung der Arbeiten nicht zulassen, muß aber bis auf weiteres von der Aufnahme der allgemeinen Schiffsahrt Abstand genommen werden.

Ein Dementi.

Berlin, 4. Dezbr. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus soll die deutsche Regierung wegen eines Einfalls in Angola der portugiesischen Regierung eine Entschuldigung angeboten haben. Die Meldung ist erfunden. Von einem deutschen Einfall in Angola ist hier überhaupt nichts bekannt. Danach kann also auch von dem Angebot einer Entschuldigung keine Rede sein.

Im Osten.

Amtliche Berichte.

Wien, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 4. Dezbr. mittags: In den Karpaten, in Westgalizien und in Südpolen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Die Kämpfe in Nordpolen dauern fort.

Wien, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 4. Dezbr. Die Befestigerstellung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht am nördlichen Teile der Front kampflos vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Arad-Jelowah stießen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche Kräfte entgegen, welche durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden, versuchten, den Rückzug der serbischen Armee zu decken.

Serbien tanzt nach der russischen Pfeife.

Wien, 4. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Die „Reichspost“ erfährt von diplomatischer Seite: Die verschiedenen Meldungen über angebliche Absichten maßgebender Kreise Serbiens,

Schicksal und Kunst.

Ein Episode aus dem Leben Peter Paul Rubens. Von H. R.

Um nicht der Manier gedankenloser Nachahmung zu verfallen, in welche die Malerei der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Niederlanden geraten war, zogen die meisten jungen Maler von Begabung nach Italien, um dort frische Anregungen für ihre Kunst zu empfangen. Zu ihnen gehörte auch der Maler Peter Paul Rubens, welcher als Sohn reformierter Flüchtlinge aus Antwerpen 1577 in Siegen geboren, in Köln aufgewachsen und nach des Vaters Tod 1587 nach Antwerpen gekommen war, wo er bei den Jesuiten eine sehr gelehrte, dann als Page im Hause der Gräfin Palatin eine feine weltmännische und bei den Malern van Noort und Been eine gründliche technische Ausbildung erhalten hatte. 23 Jahre alt begab sich Rubens, in welchem eines der größten Malergenies aller Zeiten schlummerte, nach Venedig, wo ihn der Herzog Gonzaga kennen lernte, der ihn als Hofmaler nach seiner Residenz Mantua berief und ihn 1603 zur Ueberreichung kostbarer Geschenke an den spanischen Hof in Madrid bekannt, den der König Philipp II. von Spanien zum Statthalter der Niederlande ernannt hatte. Dieser zog den jungen Rubens als Hofmaler an seinen Hof nach Antwerpen, wo sich Rubens nach seiner Vermählung mit Isabella Brant ein prächtiges Heim gründete und seine ersten großen Gemälde: die Anbetung der hl. drei Könige, der hl. Ildesonso, sein und seiner Frau Bildnis die Kreuzaufrichtung und Kreuzabnahme schuf, die ihm unvergänglichen Ruhm eintrugen.

Wegen seiner staats- und weltmännischen Gewandtheit benutzte ihn die Infantin Clara Eugenia, die Gemahlin des inzwischen + nie-

sen Worten ging er mit geballter Faust auf den sich hinter einem redenshaften Bismarck schnell verbergenden Franzosen los. „In Mantua mag's lustiger und ungezwungener hergehen, aber unzweifelhaft ist doch Madrid schöner und interessanter“, sprach beschwichtigend ein schlanker, blondlockiger Deutscher. Der Spanier aber ließ sich nicht beruhigen und schritt drohend gegen den Franzosen vor, der schleunigst rief: „Lektieres habe ich ja auch gemeint!“ Der kräftige Jordaens fiel dem Spanier in den Arm und sagte mit schallhafter Feierlichkeit: „Nachdem sich Frankreich für besiegt erklärt hat, herrsche Friede zwischen Euch! Und seht, da kommt der heißersehnte Meister!“ Alle blickten nach dem Palast, aus dessen größerem Tor eine hohe elegante Gestalt trat, vor welcher die parademäßig aufgestellte Landsknechtswache ehrerbietig das Lanzen Schwert senkte. Es war der niederländische Gesandte am Madrider Hof, Peter Paul Rubens, sonst Maler von Gottes Gnaden, eine ziemlich große, schlanke Erscheinung, von ovalem, klugen, gutherzigen Gesicht, geschmückt mit einem mächtig starken Schnurr- und Spitzbart und nicht sehr läppig, feingelockten Haupthaar, das nur auf der rechten Seite etwas stärker unter dem federge schmückten Barett hervorquoll. Während die läppigen frischen Lippen etwas Sinnlichkeit, die hohe Stirn aber Intelligenz verraten, spiegeln die dunklen, schwärmerischen, seelenvollen Augen ein reiches Innenleben und große Herzensgüte wieder. Die spanische Hoftracht, ein blaues Sammetes Wams, unter spitzauslaufendem Kürz mit steifer, weißer Halskrause, straff gepolsterten blaue Sammeten Oberschenkeln, weißen Trifots, gelben Leberschuhen mit blauen Samtbändern, langem Degen und lederen Stulphandschuhen kleidet den Künstler-Gesandten vortrefflich.

(Fortsetzung folgt.)

angesichts der großen Fortschritte der kaiserlichen Truppen auf serbischen Boden einen Sonderfrieden mit Österreich-Ungarn anzubahnen, um den vollständigen Zusammenbruch des Königreichs zu vermeiden, entbehren jeder Grundlage. Die serbische Regierung ist abhängig von Petersburg, und es geschieht in Serbien heute nur das, was Russland will. Das Zarenreich wird aber nie zugeben, daß sein Vasallenstaat sich mit der Donaumonarchie ausöhnt. Auch von der angeblichen, schon mehrmals gemeldeten Rabinettstriebe in Risch ist an hiesiger maßgebender Stelle nichts Authentisches bekannt.

Russische Scheulichkeiten.

Wien, 4. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Aus der Bukowina wird über fortgesetzte Greuelthaten der Russen, insbesondere gegen Rumänen, berichtet. So haben in Jedova am Sereth Kosaken den 85jährigen Gutsbesitzer Rittmeister a. D. Deneter Ritter von Golan, dessen rumänische Nationalität ihnen bekannt war, um Mitternacht aus dem Bett gejerrt, ihn im Garten angebunden und blutig geschlagen; inzwischen demolierten sie die Wohnung Golan's und raubten sie bis auf die letzte Decke aus. Auch wurde beobachtet, daß die Kosaken verwundete Gendarmen an die Pferde banden und sie so fortzuschaffen.

Der russische Tagesbericht.

Genf, 4. Dezbr. Der heutige russische Generalstabsbericht lautet: Die Kämpfe dauern in gewissen Bezirken der Gegend von Lodz fort. Außerordentlich bedeutende feindliche Kräfte, besonders von der Westfront kommende Truppen, nahmen die Offensive in der Gegend Lutomiersk und Sierzhow auf. Von der übrigen Front des linken Weichselufers ist keine bedeutende Aenderung zu melden.

Das russische „Rote Kreuz“ hat keine Mittel mehr.

Mailand, 3. Dezbr. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg, daß für die im Kaukasus kämpfenden Truppen die Einrichtungen des Roten Kreuzes erst geschaffen werden müssen. Auch für das Rote Kreuz auf den übrigen Kriegsschauplätzen seien keine Mittel mehr vorhanden, so daß der Staat solche zur Verfügung stellen müsse.

Der „Heilige Krieg“.

Großer Erfolg der Türken.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der amtliche Bericht des Generalstabs teilt mit, daß die türkischen Truppen einen großen Erfolg in der Zone des Flusses Tschorokh davongetragen haben. Einzelheiten folgen.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Mitteilung aus dem Hauptquartier. Unsere Truppen haben in der Gegend am Ischorok und bei Adschara alle Tage neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend, sind sie in Adschara eingedrungen und südöstlich von Batum vorgerückt. Ostwärts vorgehend gelangten sie in die Gegend von Ardahan. Bei einem Kampfe westlich von Ardahan erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Ardahan zurück.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier veröffentlichte gestern folgendes Komunique: Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 29. Nov. wäre die Sinai-Halbinsel von unseren Truppen vollständig geräumt worden. Ferner sollen zwei unserer an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen in ihrem Bestande auf die Hälfte gesunken und einige unserer Bataillone vollständig vernichtet sein. Es wird behauptet, der Divisionskommandeur sei getötet und ein zweiter desertiert. Der für uns siegreich verlaufene Kampf in aller nächster Nähe des Sueskanals zwischen unseren Truppen und den Engländern, der damit endete, daß auf der Seite der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Zahl Gefangener in unsere Hände fiel, genügt um zu beweisen, daß sich die Sinai-Halbinsel in unserem Besitz befindet. Was die Meldungen von ungeheuren Verlusten unserer an der kaukasischen Grenze kämpfenden Einheiten und den Tod eines Divisionskommandeurs betrifft, so sind diese vollständig falsch. Die Meldung von der Desertion eines Divisionskommandanten verdient nicht einmal dementiert zu werden. — Die in Tiflis aus russischer Quelle verkündete Nachricht, daß ein deutscher General, 14 andere deutsche Offiziere und drei österreichisch-ungarische Offiziere, die sich unter dem 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze gemachten Gefangenen befinden sollen, in Tiflis eingetroffen seien, ist gleichfalls reine Erfindung.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (Nichtamtlich.) Der Militärkommandant Gedichas meldet, daß in den Konsulaten der Mächte des Dreiverbandes in Dscheddah Waffen und Patronen beschlagnahmt worden sind.

Angriff auf die Dardanellen.

Rom, 4. Dezbr. Die „Tribuna“ meldet, daß es die Absicht der Engländer sei, die Darda-

nellen zu forzieren. Zu diesem Zwecke liegen 40 englische und französische Kriegsschiffe vor der Dardanellen-Mündung zum Angriff bereit.

Die Tjingtauer Beute.

Tokio, 3. Dezbr. (Nichtamtlich.) Das Neuterische Bureau berichtet: Das Hauptquartier meldet, daß bei der Einnahme von Tjingtau 2500 Gewehre, 100 Maschinengewehre, 1200 Pfund Sterling, 15 000 Tonnen Steinkohlen und 40 Automobile erbeutet wurden. Alle Schiffe seien vernichtet. Die Vorräte hätten ausgereicht, um 5000 Mann drei Monate lang zu ernähren.

Der Burenaufstand.

Pretoria, 4. Dezbr. (Nichtamtlich.) Durch das Neuterische Bureau wird amtlich gemeldet: Ein Burenkommando unter Kautenbach, das südlich von Bethlehem operierte, wurde geschlagen. Oberstleutnant Dawson, der einen Teil der Streitkräfte des Generals Lufin befehligte, fand die Buren in ihrer Stellung am Poskop, fünf Meilen westlich von Windhof. Er vertrieb sie aus der Stellung. Die Buren hatten sieben Tote, Kautenbach und 30 andere Buren wurden gefangen, der Rest nach Witkrans verfolgt.

Pretoria, 4. Dezbr. (Nichtamtlich.) Das Neuterische Bureau meldet: Kommandant Creweher meldet, daß eine Patrouille am Samstag an der Grenze des Distriktes Leddybrend die Kommandanten Kroneus und Wessels sowie vierzehn andere Buren gefangen genommen, sowie Waffen, Munition, Fourage und Pferde erbeutet habe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Dem Prinzen Joachim von Preußen ist für seine Tapferkeit in dem Gefecht bei Kutno vom Kaiser Franz Josef das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdorierung verliehen worden. Prinz Joachim besitzt bereits das Eisener Kreuz I. Klasse.

Graz, 4. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Graz hat einstimmig beschlossen, dem Feldzeugmeister Potiorek, dem siegreichen Kommandanten der Balkanfront, in dankbarer Bewunderung das Ehrendoktorat zu verleihen.

Lokales.

[[Schloß Friedrichshof. Prinz Friedrich v. Hessen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl, der im Anfang des Krieges verwundet worden ist, tut bereits wieder Dienst und zwar bei der 1. Ersatz-Eskadron seines Regiments. Er wird sich jedoch vorläufig noch nicht auf den Kriegsschauplatz begeben, da er noch nicht völlig geheilt ist, denn die Kugel ist noch nicht entfernt worden.

* Stadtverordneten-Sitzung. Am Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr findet im Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Beschlusfassung über den Entwurf einer neuen Marktpolizei-Verordnung und einer Ordnung über die Erhebung von Marktstandsgeld auf den Märkten der Stadt Homburg v. d. Höhe.
2. Zustimmung zu dem Entwurf einer Polizeiverordnung, betreffend den Verkauf von Badwaren.
3. Bewilligung von Nachkredit zu der Etatposition C II n 1 betreffend Straßenunterhaltungsarbeiten.
4. Gewährung von Vergünstigungen für Kriegsteilnehmer, welche die hiesigen Kur-einrichtungen benutzen.
5. Weitere Baumsämlungen und Anpflanzungen in der Brunnenallee.
6. Vorausbewilligung von Mitteln für eine Winterrekklame.
7. Gewährung von Unterstützungen an die Ehefrauen der im Felde stehenden städt. Arbeiter.
8. Ankauf von Kartoffeln für Rechnung der Stadt. — Geheime Sitzung.

[[Zu dem morgen stattfindenden Vortrag von Dr. theol. Traub sind Galeriekarten noch im Kurbüro zu haben. Die Saalkarten sind so gut wie ausverkauft. — Die Damen werden gebeten, zu dem Vortrag um 9 h 15 u zu erscheinen.

[[Das nächste Abonnementskonzert mußte von Mittwoch, den 8. d. M., auf Dienstag, den 7. d. M., verlegt werden, da die mitwirkende Solistin, Fräulein Melitta Heim vom Frankfurter Opernhaus, am Mittwoch in den „Meisterklingern“ beschäftigt ist.

[[Im Kurhaustheater wird am nächsten Donnerstag die „Verfunzene Glode“ von Gerh. Hauptmann gegeben, am Donnerstag in 8 Tagen „Der Weihenreifer“ von Moser.

§ Die Homburger Jugendwehr tritt heute Samstag Abend 7 Uhr 45 auf dem freien Plage vor der Altstadtbrücke an, und Morgen Sonntag Nachmittag wird Kompanie Exerzieren auf dem Kasernenhofe abgehalten.

§ Der hies. Staatseisenbahnverein, der schon früher 100 M an die hies. Frauenvereine abgeführt und 500 M zur Unterstützung hilfsbedürftiger Angehörigen seiner zur Fahne einberufenen Mitglieder gesammelt hat, bewilligte neuerdings 400 M aus Ver-

einsmitteln. Eine Hausammlung von warmen Kleidungsstücken ist im Gange und hat bis jetzt ein gutes Ergebnis gehabt. Selbstredend wird niemand von denen die ihr gesichertes Einkommen von der Eisenbahnverwaltung unverkürzt und sorglos fortbeziehen, sich einer entsprechenden Spende entziehen. Das Gegenteil wäre beschämend. Daß die gesammelten Beträge und Kleidungsstücke in die Hundertausende gehen werden, ist bei dem großen Heere der Eisenbahner selbstverständlich.

§ Kriegsfürsorgemaßnahmen der Eisenbahnverwaltung. Die Eisenbahnverwaltung hat unter ihren Bediensteten eine großartige Sammelstätigkeit zugunsten unserer Krieger im Felde eingeleitet. Die Staatseisenbahnvereine welche schon mehrfach namhafte Spenden aufgebracht haben, sind jetzt noch verwaltungsseitig beauftragt worden, Geldsammlungen und Sammlungen warmer Winterkleidung zu veranstalten.

* Ein teures Malter Kartoffel. Eine Arbeiterfrau, deren Mann im Kriege ist und die 7 Kinder hat, bestellte im Herbst bei einem Landmann 5 Malter Kartoffel zu 6 Mk. Kürzlich kam der biedere Landbesitzer mit der Fuhr an und lud ab, während die Frau im Keller das Nötige tat. Hierbei suchte der Kartoffelzüchter der Frau durch allerhand Geschwätz die Zeit zu vertreiben. Als acht Säcke heruntergekommen waren, behauptete der Lieferant, es seien jetzt 5 Malter; obwohl die Frau erstaunt darauf hinwies, er habe erst 8 Säcke gebracht, behauptete er steif und fest, es seien 10 gewesen, sie habe sich beim Gespräch wohl verzählt. Trotz ihres Gefühls, über das Ohr gehauen zu sein, zahlte sie schließlich schweren Herzens 5 Malter. Später kam ihr die Idee die Kartoffel nochmals im Keller nachzuwiegen, flugs war eine Waage nebst den nötigen Säcken beschafft, die Kartoffeln in dieselben gefüllt und siehe da, es waren genau vier Malter. Am nächsten Sonntag stattete die Frau dem Bauer einen Besuch ab, mit dem Ergebnis, daß der gute Mann behauptete, der Knecht müsse betrunken gewesen sein, ihr aber am nächsten Morgen das fehlende Malter ohne ein weiteres Wort zu verlieren, in den Keller stellte. Die Frau hatte die von ihr wieder in die Säcke gefüllten Kartoffeln stehen lassen, damit sich der Bauer von der Quantität überzeugen könne, was er aber offenbar gar nicht für nötig hielt. Als die Frau dann Abends die Kartoffeln wieder aus den Säcken in das Kartoffelbett leerte, stieß ihr das Mißgeschick zu, daß sie sich dabei verlor und eine Muskelzerrung davontrug. Sie wurde nun einige Zeit arbeitsunfähig und hüfte naturgemäß ihren an sich nicht schlechten Verdienst als Arbeiterin ein, hatte sogar Arzt und Apothekerkosten. Da dies alles nicht vorgekommen wäre, wenn der Bauer gleich reell geliefert hätte, so machte sie ihn dafür verantwortlich und er zahlte alles bei Heller und Pfennig, samt Anwaltskosten, allerdings nicht ohne auf den „besseren Knecht“ gehörig zu schimpfen. Damit nun der gute Mann seinen Trid nicht etwa anderswo wiederholt, wird dies zu Ruh und Frommen der Konsumenten hiermit erzählt, wobei noch besonders hervorgehoben werden soll, daß der tüchtige Kartoffelzüchter weder von Homburg noch aus dem Oberrhein stammte; mildernd kommt für ihn höchstens in Betracht, daß er einem benachbarten deutschen Stamme angehört, dessen Schärfe im Volksmund etwas angezweifelt wird.

* Polizeibericht. Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Hundehalsband. Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schirm, 1 Mädchen-Hut, 1 Päckchen enthalten 2 Ringe und 1 gold. Ketten mit Anhänger.

* Bäderfürsorge für Veteranen. Das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz schreibt uns: ...jährlich haben zahlreiche Kurorte Veteranen, die in den Kriegen 1866 oder 1870/71 verwundet oder erkrankt waren, weitgehende Vergünstigungen gewährt. In der nächsten Zeit wird infolge des größten Krieges, den die Weltgeschichte kennt, die Zahl der Kurbedürftigen, die ihre Gesundheit auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine wesentliche Steigerung erfahren. Es dürfte schon jetzt an der Zeit sein, daß die Kurorte sich grundsätzlich darüber klar werden, welche Vergünstigungen sie den Veteranen nach dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage einzuräumen können. An einer Opferfreudigkeit von Seiten der Badeorte wird es sicherlich nicht fehlen. Aber in dieser Frage ist ja der gute Wille allein nicht ausschlaggebend, sondern das letzte Wort spricht das Können und Vermögen. Viel umstritten war bisher die grundlegende Frage, was unter dem Begriff einer „Freikur“ zu verstehen ist. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß unentgeltliche Gewährung von natürlichen Bädern und der Erlaß der Kurtaxe als Freikur aufzufassen ist. Unter diesem Gesichtspunkt werden dann wohl auch mitunter Freikuren für eine Anzahl von Veteranen zugefagt. Wenn es aber zur Erfüllung der Zusage kommt, dann entsteht mitunter eine große Verlegenheit darüber, wer die übrigen Kosten des Kuraufenthaltes tragen soll, sobald man auf der anderen Seite unter Freikur einen vollständig freien Aufent-



Verwandelt
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



halt im Badeort hinsichtlich der Kur, Wohnung und Verpflegung verstanden hat. Nichtig wäre es, wenn man grundsätzlich unter einer ganzen Freistelle nicht nur freie Kurmittel und Erlaß der Kurtaxe verstände, sondern auch freie Wohnung, Verpflegung usw., wie das z. B. bei Krankenanstalten üblich ist, unter einer halben Freistelle Befreiung von der Kurtaxe, freie Kurmittel, freie Wohnung und Verpflegung zum Selbstkostenpreis. Die Gewährung von freien Bädern und den Erlaß der Kurtaxe allein, die ja gewiß nicht zu unerschöpfenden Leistungen bedeuten, sollte man besser als Vergünstigungen bezeichnen. Es könnte manch unliebsames Mißverständnis vermieden werden. Hoffen wir, daß nach dem Kriege von dem wir ja nach den bisherigen Ergebnissen mit Recht einen siegreichen Ausgang erwarten dürfen und der für unser Vaterland eine Hebung des wirtschaftlichen Lebens zur Folge haben wird, auch unsere Kurorte in die Lage kommen werden, ihrer Opferfreudigkeit genügen zu können und der Truppen, die heute für unser Vaterland im Felde stehen, recht ausgiebig zu helfen.

* Vom deutschen Gewissen. Ein deutscher General hat eine Fahrt vom Schlachtfeld hinter die Front angetreten. Im Auto ist noch ein Platz frei. Er denkt an die vielen Verwundeten, die ins Lazarett gebracht werden mußten. Da kann er wenigstens einem einen Dienst leisten. Einem Verletzten, dessen er anständig wird, bietet er den freien Platz an. „Herr General! Ich bin nur leicht verwundet, komme hier schon in Ordnung. Es gibt so viele schwer verwundete Kameraden. Die haben es nötiger.“ Es dauert nicht lange, da fällt der Blick des Generals auf einen Schwerkranken. Nun bietet er ihm den durch den kameradschaftlichen Edelsinn des braven Kriegers freigebiebenen Platz an. „Herr General!“ so stößt dieser schwer atmend hervor, „mit mir geht es doch zu Ende! Mir kann nicht mehr geholfen werden. Aber es gibt sicher manchen, dem durch den Transport ins Lazarett das Leben gerettet werden kann. Ich mag ich nicht im Weg sein.“ Solch einen fand der General auch schließlich. Als er, den verwundeten einfachen Soldaten neben sich, die Kampfstätte verließ, da hat sein Herz geklopft. Was ist's doch für eine herrliche Sache um die Zartheit des deutschen Gewissens!

* Paketdepots. Der Versuch Pakete für die im Felde stehenden Truppen durch Vermittlung sogenannter Paketdepots zu versenden, ist jetzt abgeschlossen worden und kann, wie der Kriegsminister den Eisenbahnbehörden mitteilt, als wohl gelungen angesehen werden. Infolgedessen sollen die Paketdepots während des Krieges als ständige Einrichtung bestehen gehalten werden. Insgesamt nahmen die Paketdepots während der Probezeit über 3 250 000 Pakete an. Aus den Berichten der Paketdepots geht hervor, daß der gütigste Erfolg des unternommenen Versuches mit den Depots nur durch die Unterstützung der Eisenbahnverwaltung möglich war.

* Automobile für den freiwilligen Kriegsdienst. Die Freiwilligen Automobil-Kolonnen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klub e. V., Sitz München, die seit Beginn des Krieges bei den Etappen-Stationen der deutschen Armeen tätig sind und sowohl durch Verwundetentransporte wie Beförderung von Verwundeten etc. zu den kämpfenden Truppen außerordentlich viel Gutes leisten, werden bei der eintretenden Kälte besonders stark in Anspruch genommen und sind daher Anmeldungen für den freiwilligen Stationsdienst im Westen und Osten jetzt besonders erwünscht. Gebraucht werden starke Last-, Geschäfts- und Personenautomobile. Gewährt wird freier Betriebsstoff, Erfahrungsbereifung, freie Verpflegung und Unterkunft, sowie einseitliche Bekleidung für Herrenfahrer und Begleiter beziehungsweise Chauffeur. Die Einstellungen in den Dienst erfolgen jeweils am 1. und 15. des Monats. Baldige Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Freiwilligen Automobil-Kolonnen des A. D. A. C., Direktor P. Junz, Berlin W. 9, Pankstraße 25.

* Deutschland-Italien-Reisen. Die Fahrpreise auf den italienischen Bahnen sind infolge Einführung eines neuen Tarifs fast durchweg erhöht worden. Hierdurch erhöhen sich fast alle Fahrpreise des deutsch-italienischen Verkehrs über Gotthard und Simplon. Die neuen erhöhten Fahrpreise werden bei Reisen von Deutschland in der Weise erhoben, daß die Unterschiedsbeträge der neuen Preise gegenüber den bisherigen an den italienischen Eingangsstationen nachgehoben werden. Der Betrag wird bei der Lösung der Fahrkarte in Deutschland den Reisenden mitgeteilt.

§ Kinematographische Vorstellungen mit neuen, hochinteressanten Programmen finden auch morgen Sonntag wieder im „Schweizerhof“, dem „Hardwald“-Kasino, im „Glück's Lichtspielhaus“ in Homburg-Kirdorf statt.

Dankagung.

Dem Waisenhause sind nachfolgend bezeichnete Gaben freundlichst zugegangen: Juli 10., durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Schayda aus einer Privattaschengabe M 9.50;



Verwendet

**„Kreuz-Pfennig“
Marken**

auf Briefen, Karten usw.



Gatten ein Gebet zu sprechen M 5.—; von Frau Direktor Seilheimer mit dem Ersuchen in der Begräbnisstunde ihres lieben Gatten ein Gebet zu sprechen und ein Lied singen zu lassen, M 10.— (ges. wurde Ges. Buch Nr. 618); von Frau Oberregierungsrat Stumpf am 91. Geburtstag ihrer Frau Mutter M 2.—; am 17., von Herrn Drogist Volk Inhalt des Sammelhefters M 5.75; am 21., von Frau Emil Dröge (Villa Heidehaus) Johannis- und Stachelbeeren; am 22., von Herrn August Weber (Mineralwasser-Fabrik), 28. Fl. Limonade; am 24., von den Familien Bredendick und Lepper mit dem Ersuchen in der Begräbnisstunde ihrer kleinen Erbin ein Gebet zu sprechen, M 3.—; am 30., von Familie Karl Hasche mit dem Ersuchen in der Begräbnisstunde der Frau K., verw. Hasche das Lied: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, singen zu lassen, M 2.—; am 3. August von Frau E. von Kramer ein Teil Beerenobst, desgleichen später eine Anzahl Beerensträucher; am 4., von Herrn Generalarzt a. D. Plagge eine Partie Obst, desgl. am 5. abermals; am 6., durch das Bureau des Kurhauses Inhalt der Sammelbüchse M 47.—; am 10., durch Eigarrenhandlung W. Seegers, Inhalt der Sammelbüchse M 8.75, am 12., von Frau Mehgermeister Fischer 1 Korb Birnen; am 19., von Familie Franz Stroh, den Waisen M 5.—; am 25., von Conditoreihilfe Höttemann den Waisen eine Kriesspende M 2.—; am 12. September von Herrn A. Pauly, ein Korb Zwiebad; desgl. am 19. und 26.; am 25., von Frau Dr. Marmier-Friedrichsdorf eine Partie Spielwaren.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgebung.

Oberstedten, 4. Dez. Das vom hiesigen Turnverein, Gesangsverein „Freie Sänger“ u. Gesangsverein „Liederfranz“ veranstaltete Wohltätigkeitskonzert fand am vergangenen Sonntag im Saale zum „Homburger Hof“ zu Gunsten der gesamten Angehörigen von Oberstedten sich im Felde befindlicher Krieger statt. Unter ges. Mitwirkung des Hauptlehrer Müller am Klavier erfüllten die Stabübungen, gestellte Pyramiden und Morgenrunden des Turnvereins, (lebendes Bild) und die Liedervorträge der beiden Gesangsvereine, nebst den Musikvorträgen im vaterländischen Sinne, den Zweck der schönen Sache. Der Musikverein „Lyra“ von Oberstedten unter der umsichtigen Leitung des Herrn Dirigenten Schütz, welcher durch seine Musikvorträge ein sehr reichhaltiges Programm bot, erntete großen Beifall. Ein Dank allen Mitwirkenden und Gästen die zum guten Ergebnis der Aufführung verhelfen.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Die mit Ende dieses Jahres ablaufende Gültigkeit der Ausnahmetarife für frisches, nicht zubereitetes Fleisch und für zur Schlachtung im Inlande bestimmte Tiere ist vorläufig um ein Jahr, bis zum 31. Dezember 1915, verlängert worden.

Wiesbaden, 4. Dez. Der Obermeister Matern, bis vor kurzem Vorsitzender der Fleischer-Vereinigung und Mehgermeister in Wiesbaden, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung von 20 000 Mark, die er als Vorsitzender der Vereinigung vereinnahmt hatte und die ihm anvertraut waren, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Argonnenwalde.

Mitternacht, der Herbstmond flimmert.
Durch's Dickicht im Argonnenwald —
Schlachten Donner laut verkündet.
Und der Kriegsruf widerhallt.
Wacker, tapfer, fest, entschlossen,
Pflichtgetreu, hält jeder stand,
Bis vom Feindesblei getroffen
Niederstürzt am Waldesrand.

Von dem Kamerad bereitet,
Legt man ihn ins stille Grab,
Unter Eichen — bis ihn wecket
Gott zu einem neuen Tag.
Abendsonne leuchte Strahlen
Blicken auf das Gräberfeld
Als der dumpfe Ruf erschallet:
„Etschako ab; ab zum Gebet!“

Stille Tränen sind geflossen
In des Waldes Einsamkeit —
Ach, es ward viel Blut vergossen —
Freund und Feind im Tod vereint.
Weine nicht, Du treu Geliebte,
Vater, Mutter, Weib und Kind,
Wenn der Tod die schönsten Blüte,
Nur die Jugendkraft dahin

Leise fallen Blätter nieder
Auf der fünften Jäger Grab —
Deutschland denk' an jeden Helden,
Der sein Leben für Dich gab —
Grabe alle Heldennamen
Ewig fest, in Stein und Erz,
Daß dereinst nach vielen Jahren
Ihrer denkt das deutsche Herz.

Ferd. Pauly.

Kriegs-Allerlei.

Der weiße Zensor. In der Sorge, daß das Volk von Frankreich über die Kriegslage zu viel erfahren könnte, geht die französische Zensur gegen die Zeitungen, wie diese klagen, mit großer Strenge vor. Aus den Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden die irgendwie „verdächtigen“ Stellen ausgemerzt, sodaß oft ganz seltsame Berichte zustande kommen. Als ein Boulevardblatt dieser Tage die Heldentaten eines bekannten französischen Generals schildern wollte, strich ihm, so liest man im Cri de Paris, die unerbittliche Zensur die ganze schöne Mitte des Artikels, und so blieb dann nur noch nachstehendes Bruchstück übrig: „General X. ist ein wahrer Held... Seit vierzehn Tagen hat er sich weder das Gesicht noch die Hände gewaschen.“ — Auch in Japan herrscht seit Beginn des Krieges die strengste Zensur über alle militärischen und politischen Nachrichten. Wie weit diese geht, zeigt eine Notiz des Mainichi Shimbun in Tokio, die sie folgt lautete: „Das Geschwader einer gewissen Macht hat den Angriff auf einen ge-

wissen Platz einer gewissen Macht begonnen. Es wird dabei von der Flotte einer anderen gewissen Macht unterstützt.“

„Die alte Frau war ein Alan.“
Die Daily Mail erzählt (nach dem Petit Journal vom 17. v. M.) das folgende Märchen von der Einnahme von Dismuiden: „Die Besatzung Dismuidens bestand aus dem rechten Hieser aus einer Schwadron Reiterei, zwei Batterien 75 Millimeter-Geschützen, einem Infanterie-Regiment und einem Zarenbataillon. Die Schlacht begann mit einem heftigen Geschützfeuer, das die schwere Artillerie des Feindes auf große Entfernung mitten auf die Stadt richtete. Zwei 75 Millimeter-Geschütze waren im Obergeschoß einer Gerberei in Stellung gebracht, die anderen auf einem der Pohlhäuser, die gewöhnlich zum Trocknen der Häute dienen. Unsere Reiterei und unser Fußvolk warteten auf den Befehl, einzugreifen. Gerade in diesem Augenblick tauchte eine alte Frau auf, die die Zuaven aufgegabelt hatten. Mitleidig hatten sie der Ärmsten geholfen, mit ihr ihre Suppe geteilt und sie mehr getragen als geführt zu uns geleitet. Die Alte kletterte (!) bis in den ersten Stock der Artillerie, während jedermann sonst, für seine eigene Sicherheit besorgt, die gefährliche Stelle ängstlich mied. Bald verschwand auch die Alte. Dafür sah man kurz nachher auf dem Dach einer rechts gelegenen Brennerei dreimal hintereinander in der Richtung von rechts nach links, also auf die Gerberei zu, ein Licht aufleuchten, und fünf Minuten später regneten die deutschen Granaten förmlich in die französische Artilleriestellung und in die Brennerei. Der brennende Spiritus verbreitete die Feuersbrunst über die ganze Gegend. Da mußte der französische General die Stellung auf dem rechten Hieser räumen. Nur mit großer Mühe wurden die Geschütze uwer die Hieser gerettet. Vor ihrem Abzug stellten aber die französischen Soldaten noch fest, daß die alte Frau — ein deutscher Alan war. Sie hatten ganz deutlich unter den Weiberröcken die braunen Stiefel und die feldgrauen Hosen hervorsicheln sehen.“ — Und das glauben die Völker der Verbündeten. Sie schämen ihre Truppen und deren Führer gar nicht schlecht ein, wenn sie annehmen, daß ein altes Weib die ganze Gesellschaft über den Döfchel barbarieren kann.

**Letzte Meldung.
Heutiger Tagesbericht.**

Großes Hauptquartier, 5. Dezbr.
vormittags. (W. B. Amtlich.)

In Flandern und südlich Meh wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei La Bassée, im Argonnenwalde und in Gegend südwestlich Altkirch machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der masurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene.

In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Oberste Heeresleitung.

Preise der Backwaren

zu Bad Homburg v. d. H.

vom 28. Nov. 1914 bis einschließl. 11. Dezbr. 1914.

Namen der Bäcker	Ge- wicht Pfd.	I Pfd.	II Pfd.	III Pfd.	Für 3 Pfd. Mischbrot Wasser- weck Gramm
1. Stadtbez. Homburg					
Becker, Fritz	3 1/2	58	54	50	40
Bernhard, Jakob	1 1/2	58	54	50	40
Erny, Wilhelm	3 1/2	—	54	50	40
Falk, Ernst	3 1/2	60	54	50	40
Fischer, Adolf	3 1/2	58	54	50	40
Förder, Wilhelm	3 1/2	58	54	50	35
Hass, Hermann	3 1/2	—	—	—	—
Hackel Louis Wwe.	3 1/2	58	54	50	40
Himmelsreich, Ars.	3	—	54	50	35
Kofler, Louis	3 1/2	58	54	50	40
Kofler, Peter	3 1/2	—	54	50	35
Muttersbach, Heinrich	3 0	—	54	50	30
Nöll, Heinrich	3 1/2	60	54	50	30
Rothschild, Leo	3 1/2	58	54	50	35
Ruopp, Johann Georg	3 1/2	—	54	50	30
See, Leonhardt	3 1/2	—	54	50	40
Schäfer, Jacob	3 1/2	58	54	50	40
Tag, Heinrich	3 1/2	58	54	50	35
Weiden, Rudolf	3 1/2	58	54	50	40
Wei, Wilhelm	3 1/2	58	54	50	35
Preussinger, Bernh.	3 1/2	—	54	50	35
Zurbach, Heinrich	3 1/2	—	—	—	—
2. Stadtbez. Kirdorf.					
Beck, Karl Johann	3	—	54	50	35
Becker, Valent. Th.	3 1/2	—	54	50	40
Denfeld, Karl Friedr.	3	—	54	50	45
Denfeld, Karl Franz	3 1/2	—	54	50	50
Ettinger, Julius	3 1/2	—	54	50	40
Hett, Johann Lorenz	3 1/2	—	54	50	50
Krämer, Georg	3	—	54	50	35

III. Stadtbezirk Bad Homburg

Becker, Joseph, 2. S. 3 1/2 Pfd. 54 Pf. 3. S. 8 1/2 Pfd. 50 Pfd. 3 1/2 Pfd. Schlichtern 58 Pfd.
Milchbröckchen 40 Gr. 3 Pf. Wasserweck 50 Gr. 3 Pf.
Consum-Verein, Schlichtern 1740 Gr. I. S. 60 Pf.
Weissbrot 1330 Gr. 50 Pfd.
Nehren, Jacob Nachf., 1800 Gr. Roggenbrot 60 Pfd.
Schade u. Füllgrabe, 1700 Gr. Ostbrot hell 60 Pfd.
Ostbrot dunkel I. 58 Pfd. dunkel II. 56 Pfd.
Stürz, Wilhelm, Schlichternbr. 1:00 Gramm 56 Pfd.

Bad Homburg v. d. Höhe, 30. Novbr. 1914.

Polizei-Verwaltung.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Homburg.

Vereinsraum: Kirchensaal der Erlöserkirche.
Sonntag, 6. Dezember. Übung der Jugendwehr 5 1/2 Uhr. Teilnahme am Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jahresfeier für Vereinsmitglieder, schließt mit Gebetsvereinigung. Vollständiges Erscheinen. Die Wochenübungen an der Jugendwehr werden besonders bekannt gemacht.
Dienstag: Trommler und Pfeifer.
Freitag, abends 9 Uhr: Besonnenstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Bad Homburg vor der Höhe.**Allgemeine Ortskrankenkasse zu**

In der Zeit vom 23. Nov. bis 28. Nov. wurden von 125 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 109 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 12 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 4 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 1394.88 Krankengeld, 63 — M. Unterzählung an 4 Wöchnerinnen, und für 1 Sterbefälle M. 80. — Mitgliederstand 3075 männl. 8097 weibl. Summa 6172.

Unserer heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt der Fa. „Jupiter“ Elektro-phot. G. m. b. H., Frankfurt a. M. bei, auf das wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

Elektrische Beleuchtung**ist billiger als Petroleum und nicht teurer als Gasglühlicht.****Elektrizitätswerk Homburg v. d. H.**

Aktien-Gesellschaft

Höhestasse 40Anlagen gegen geringe monatliche
Miete oder Teilzahlungen.Ankünfte und Kostenanschläge
kostenlos.**Bekanntmachung.**

Es wird darauf hingewiesen, daß das Befahren der Fußwege in den Kuranlagen mit Fahrrädern verboten ist
Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 3. Dezember 1914.

Polizei-Verwaltung.**Sparkasse für das Amt Homburg
in Bad Homburg v. d. Höhe**

Telephon Nr. 44 Kisseleffstrasse Nr. 5

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 5,240,000.—**Sicherheitsfonds Mark 725,000****mündelsicher angelegt**

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 571,800.— ausgezahlt worden

Der Verwaltungsrat

Vorteilhaftes Angebot

in

Kinder-Stiefeln und Schuhen

Halbschuhe 18/21	M	— 70
Schnürstiefel 18/21	M	1.—
Ohrenpantoffel warm 22/29	M	— 80
Cordpartoffel 30/35	M	1.—
Kamelhaarstoffs. 18/21	M	1.—
" 22/24	M	1.30
" 25/29	M	1.80
" 30/35	M	2.30
Schnürstiefel 20/22	M	2.50
" 22/24	M	3.—
" 25/26	M	3.50
" 27/30	M	3.75
" 31/35	M	4.25

Schuhlager

von

Karl Bidel**Rind'sche Stiftsgasse 20.****Liebesgaben.**

Taschen-Schnell-Koch-Apparate

Trinkbecher, zusammenlegbar**Handlaternen,** " " "**Feld-Essbestecke,** " " "**Christbäume,** " " "**Cigarrenbehälter,**" **Etuis****Elektr. Taschenlampen****Taschenmesser****Bürsten.**

Alles feldpostmässig verpackt zum Versand.

Mainzer & Hirsch

Louisenstr. 14.

Am Markt.

Empfehle

sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei
in nur besten Qualitäten

Haeberleins Lebkuchen

in reicher Auswahl,
sowie

Bisquits und Speculatius**M. Schmidt**

Hoflieferant
Louisenstr. 79.

Weiss- und Rotweine

Rum, Arrac, Cognac
Punsch-Essenzen

Liköre

Grosse Auswahl in
Feldpost-Packungen.

5787

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr

Zweites Abonnementskonzert

des städtischen Kurorchesters unter gest. Mitwirkung des
Fräulein Melitta Heim vom Frankfurter Opernhaus.

Leitung: Herr J. Schulz, Stadt. Kapellmeister.

4875

Eintritt für Kurhausabonnenten frei, Nichtabonnenten 1.50 M.

Reservierter Platz für Abonnenten 1.50 M., Nichtabonnenten 3 M.

Die Damen werden höflichst gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Feldpostsendungen

Kognak echter Weinbrand { in kleinen Flaschen
Rum **Verschnitt** sorgfältig mit Well-
papier verpackt
Stück 75 Pfg.

2 Pakete **Feinschnitt-Tabak** Stück 45 Pfg.

Cigarretten in 20 Stück-
Pakungen 40, 60, 80, 100 Pfg.

Cigarren in 20 Stück-
Pakungen Mk. 1.35 u. Mk. 1.55

Feine Speise-Chocolade

„Stollwerk Silber“ in Kriegsproviant-Packung

1 Pfd. Paket netto 1 Pfd. Inhalt Mk. 1.88

in Kriegsproviant-Packung 1/4 Pfd. 2 Tafeln 47 Pfg.
zu je 2 Rippen

Vorzügliche Schokoladen in versch. Sorten

Tafeln 10, 20, 25, 30, 35, 45, 50 Pfg.

Hustenbonbons Paket 25 Pfg.

Kakao-Würfel mit Milch u. Zucker, Würfel 9 Pfg.

Trinkfertiger Grog Päckchen 18 Pfg.

Frühstücks-Zungen

in Dosen 85 Pfg.

Haeberleins echte Nürnberger Lebkuchen

Feine Lebkuchen in Paketen Stck. 9, 17 u. 25 Pfg.

Schokolade Lebkuchen Paket 25 Pfg.

„**Herzen**“

Basler Lebkuchen Paket 40 u. 50 Pfg.

Braune „

Nürnb. Lebkuchen in Feldpostpack.

enthalten 4 feine Lebkuchen und Pfeffernüsse 45 Pfg.

Vorzügl. besonders preisw. Südweine

Mavrodaphne (griech. Südwein) Flasche 90 Pfg.

Malaga schwarz. Etikett Flasche 1.20

Douro-Portwein

Schade & Füllgrabe.

Beim Einkauf von

Ulster's, Paletots u. Anzügen

zahlen Sie jetzt nur

$\frac{2}{3}$ des früheren Verkaufspreises,

da ich diese Artikel ausverkauft und nicht mehr weiter führe.

Louis Stern,
Louisenstr. 42.

4868

Hardtward-Restaurant.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr

Große Kino-Vorführungen

mit ganz neuem Apparat. Interessantes Programm

Preise: I. Platz 50 Pfg. II. Platz 30 Pfg.

4757

Montag nachmittag von 3 Uhr ab

Große Kino-Vorführung speziell für unsere Verwundete.

Es ladet höflichst ein

G. Scheller.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ Kirdorferstrasse 40. „

Morgen Sonntag nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

Grosses Schlagerprogramm:

Die Schreckensinsel.

Eines der erstklassigen Dramen, sowie die beiden einzigdar-
stehenden Schlager:

Der Anhilfskellner, Lustspiel — Das schönste Wildwestdrama „In letzter Minute.“

Für Weihnachten

empfehle ich

alle Geschenk- u. Gebrauchsgegenstände, in reicher Auswahl:
Ringe, Broschen, Ketten, Armbänder usw.
Bestecksachen in Silber und versilbert in allen Preislagen.

Eigene Fabrikation von Trauringen.

Auf Brillantsachen gewähre ich
ganz bedeutenden Rabatt.

Taschenuhren, Armbanduhren
in reicher Auswahl.

Zwicker u. Brillen nach ärztl. Vorschrift.

H. Kliemann

Goldschmiedemeister u. Graveur
Louisenstr. 61. Louisenstr. 85.

Echt Gold wird in Zahlung genommen.

Eigene Werkstätten für Neuarbeiten
und Reparaturen.

8665



Er war so lieb und gut,
Er starb so früh,
Wer ihn gekannt hat,
Der vergisst ihn nie!

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die Nachricht, dass
mein herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater, unser lieber Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Zimmerling

Landwehrmann im Res.-Inf.-Regiment Nr. 87

am 23. Novb. bei Cernay den Heldentod auf dem Felde der Ehre erlitten
hat. Gott gebe ihm die ewige Ruh und möge ihm die Erde des feind-
lichen Landes leicht sein!

In tiefem Schmerz

Greta Zimmerling, geb. Etz.

Homburg, Oberliederbach, Unterliederbach u. Elberfeld.

4871

**Verein für Feuerbestattung zu Frankfurt a. M.,
Ortsgruppe Bad Homburg.**

Am **Mittwoch, den 9. Dezember, abends 7 Uhr** findet im
Parterre-Saal des **Kaufm. Vereins** zu Frankfurt, Ebersheimer-
Landstrasse 2, die

ordentliche Mitgliederversammlung
statt. Der Vorsitzende wird einen Lichtbilder-Vortrag halten.

4872

Als passendes Geschenk für Angehörige im Felde
empfehle

neues 3teiliges Besteck, versilbert.

H. Kliemann, Goldschmiedemeister.

4866

Einige tücht. Schreiner

gesucht. **Andr. Schweitzer**
4836 Dorotheenstr. 25.

Ein Zimmer mit Küche

und Zubehör per 1. Januar zu ver-
mieten. **Rindisch, Stiftsgasse 18.**

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfschaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakatsäulen ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Aber sie wußte nicht, wo sie zur Kaiserin gelangen konnte. Tür reichte sich an Tür, und leuchtend blieb sie stehen.

Inzwischen hatte sich aber der Diener schon wieder gefaßt und sich auf seine Pflicht besonnen. Er lief auf Anna zu, und da sprang sie, ohne weiter zu denken, auf die nächste Tür zu und wollte sie öffnen. Sie war jedoch verperrt. Sie aber hing sich mit beiden Händen an die Klinke, und als der Diener, Hohn und But im Auge, anpackte, um sie loszureißen, schrie sie gellend auf: „Hilfe, Hilfe!“

„Sind Sie verrückt?“ zischte ihr der Diener zu. „Sie werden verhaftet. Kommen Sie!“

Er wollte sie am Arme fassen; aber sie klammerte sich nur noch fester an die Türklinke und schrie abermals laut um Hilfe.

Totenblau wich der Diener zurück, denn die Tür zum Gesellschaftszimmer der Kaiserin öffnete sich, und sie selbst, von dem Leibblatzen und ihrer Hofdame begleitet, die sich schützend an sie herandrängten, trat heraus.

„Was gibt es hier?“ fragte sie und als sie Anna erblickte, setzte sie hinzu: „Ein Mädchen? Was will sie hier?“

Die Frage war an den Diener gerichtet, der zitternd und totenbleich da stand.

Doch ehe er noch antworten konnte, lag Anna schon vor der Kaiserin auf den Knien.

hob flehend die Hände und rief: „Majestät Hilfe, Gnade!“

Die hohe Frau in den schwarzen seidenen Gewändern sah etwas betreten auf das Mädchen, dann aber kam der gewöhnliche Ausdruck mütterlicher Güte in ihr feingekürzeltes Antlitz, und sie fragte: „Bist Du nicht die Schiffmeisterstochter von Ybbs, die mir einmal da im Schloß begegnet ist?“

„Ja, Majestät!“ erwiderte Anna, und ohne sich zu erheben, schlug sie die schönen, dunklen Augen groß und vertrauensvoll zu der Kaiserin auf, wie ein Gläubiger zu einem Gnadenbilde aufblickt.

„Du hast zu mir kommen wollen?“ Und bei diesen Worten legte sich eine sanfte, weiche Frauenhand auf Annas Scheitel.

„Ja, W. Majestät!“

„Steh auf, mein Kind, und komm!“ Die Hand, die eben auf ihrem Scheitel gelegen war, faßte mit kühlen Fingern Annas Rechte, und wie ein Kind an der Hand der Mutter schritt sie in das hohe, von einem Lüster und Wandkerzen erleuchtete Gemach.

„So, mein liebes Kind, jetzt setz Dich nieder“ — sie drückte Anna dabei sanft auf einen Polsterstuhl nieder und setzte sich ihr gegenüber in ihren gestickten Lehnstuhl — und nun sag mir, womit ich Dir helfen kann.“

Da lag aber Anna schon wieder vor ihr auf den Knien, hob die gefalteten Hände und flehte: „Gnade, Majestät! Gnade für meinen Verlobten!“

Die Kaiserin sah fragend, ratlos ihre Hof-

dame und dann wieder Anna an. „Mein liebes Kind, ich verstehe Dich nicht. Du mußt mir doch zuerst erklären; wer ist Dein Verlobter, und was hat er verbrochen?“ Und milde, fast gütlich, nahm sie Annas Hände, zog sie empor und sagte: „Setz Dich, mein liebes Kind, und erzähl mir ganz ruhig, so wie Du Deiner Mutter erzählen würdest. Wenn ich Dir helfen kann, so soll es geschehen.“

Und da nahm sich Anna den Mut und erzählte. Wie sie es selbst in ihrer Seele trug, so stellte sie es vor die Kaiserin hin. Sie verstand nichts von Politik, aber sie glaubte an den Geliebten und war in tiefster Seele überzeugt, daß er nur einem großen edlen Werke diene. Und dieser Glaube gab ihren Worten eine Wärme und eine Ueberzeugungskraft, daß es in dem Herzen der Kaiserin hell und freundlich wurde, wie ein Frühlingstag, der die eingefrorenen Bäche befreit, und lebenspendende Quellen in die winterroten Täler schäumen läßt. Ein neuer Glaube, eine neue Zuversicht nahmen von ihrem bekümmerten Herzen Besitz. Was da in Wien tobte und grollte, das war nicht die Vernichtung, das waren die Frühlingstürme eines neuen Lebens. Es war noch immer daselbe Volk, das bei Aspern Ströme Blutes vergossen hatte für Kaiser und Vaterland, das ihr und dem dahingegangenen Gemahl so oft aufgejauchzt hatte, es war noch immer daselbe goldtreue Volk, nur mit dem neuen großen Ideal im Herzen, selbst mitzubauen an dem Gebäude des öffentlichen Wohles, selbst teilzunehmen

an der Gestaltung seines Schicksales. Und in schimmernder Schönheit sah die alte Frau über ihrem Gesichte die versunkene Herrlichkeit der deutschen Kaiserkrone emporstehen. Dafür hatte dieser Student gekämpft, und dafür sollte er mit seinem jungen Leben büßen. Das war zuviel! Sie mochten gefehlt haben, alle, in Wien, sie mochten zu stürmisch vorgegangen sein, waren vielleicht wider Willen in sträfliche Empörung hineingetrieben worden, aber mit denen, welche den unschuldigen La-tour bestialisch ermordet hatten, hatte das österreichische Volk nichts zu tun.

Das alles ward der Kaiserin bei den schlichten und doch so eindrucksvollen Worten Annas klar, und ein milder Glanz breitete sich über ihr feines, blasses Gesicht. Und als Anna geendet hatte, und mit der abermaligen Bitte um Gnade vor sie hinsank, da zog sie sie so zu sich heran, daß Annas Haupt auf ihren Schoß zu liegen kam, und über das reiche, knisternde Haar des Mädchens streichelnd, sagte sie mit dem leisen Zittern eines tiefen Glüdes in ihrer Stimme: „Mein liebes Kind, Du weißt gar nicht, was Du mir mit Deinen Worten wieder gegeben hast. Oder weißt Du es?“

Sie hob Annas Kinn sanft mit dem Zeigefinger ihrer Rechten empor und sah ihr mit liebem Lächeln in die Augen, die fragend und voll seliger Hoffnung zu ihr aufschimmerten.

(Fortsetzung folgt.)

Billige Weihnachts-Preise!

Grosse Posten und Gelegenheitskäufe zu besonders billigen Extra-Preisen.

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Baumwollwaren	Waschstoffe
Blusenstoffe, Kinderschotten, Hauskleiderstoffe jetzt Mtr. 95, 75, 58	Einfarb. Seide Blusenstreif., Schotten, Foulards, Futterserge jetzt 1.90, 1.45 95	Kleider-Velour und Samtflanell jetzt Meter 90, 80 65	Waschmusselin und Organdy jetzt Meter 48, 35 25
Kostümstoffe, Schotten, Blusenstoffe jetzt Mtr. 2.40, 1.40 95	100 cm. Damaste u. Seid.-Krepp Röm. Streifen, Blusenstreif. jetzt 4.50, 3.75 275	Schürzendruck und Kleiderdruck jetzt Meter 90, 58 45	Wollmusselin mit u. ohne Borden jetzt Meter 95, 75 55

Wohlfeile Angebote in Wäsche und Weisswaren

Damenhemden 2.45, 1.95, 1.45	Kissenbezüge geb. mit Fält. 1.65, 1.45 95	Hemdentuch solide Qualität Meter 55, 45 38	Blusen-Schürzen 1.65, 1.25 95
Beinkleider 1.95, 1.65, 1.25	Bettbezüge weiss Damast 4.95, 4.50 3.90	Flock-Barchent Meter 68, 52 42	Blusen-Schürzen la Satin 1.75 1.45
Nachtjacken 2.45, 2.25, 1.95	Betttücher Cretonne und Halbl. 3.30 2.90 2.25	Bett-Damast Meter 1.60, 1.10 95	Kleider-Schürzen 2.95, 2.45 1.95

Für Militär: Normalwäsche, Wollwesten, Leibbinden, Kniwärmer, Kopfschützer, Pulswärmer, Strümpfe, Socken usw. usw.

Normal-Hemden 4.20, 3.65, 2.95	Kopfschützer, reine Wolle 1.65, 1.35, 95	Herren-Socken, reine Wolle, 1.95, 1.50, 1.10	Kinder-Schürzen, farbig, 1.60, 1.25, 95
Normal-Hosen 3.95, 3.25, 2.50	Brustschützer, Leibbinden, 1.95, 1.45, 1.25	Gestr. Herren-Socken 2.10, 1.75, 1.50	Kinder-Schürzen, weiss, 1.80, 1.45, 1.25
Herren-Strickwesten 9.50 7.90 4.25	Pulswärmer 95, 75, 55	Damen-Strümpfe 1.25 1.25 Kinder-Strümpfe 65	Militär-Knabenschürzen 1.25, 95, 75

Taschentücher jeder Art in Riesenauswahl.

Kaffee-Decken und Gedecke sehr preiswert.

Extra-Angebote in Handschuhen und Strümpfen.

Korsetts, Regenschirme usw. usw.

Grosse Posten Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Damenmäntel in dunklen einfarbigen u. gemusterten Stoffen M. 25.—, 22.50, 19.50, 16.50, 12.75 975	Wollblusen letzte Neuheiten, in einfarbigen und karierten Stoffen M. 9.75, 7.50, 5.90, 4.90, 3.75 250	Kostümröcke in schwarz u. blau, karierten u. mod. einfarb. Stoffen M. 17.50, 15.75, 9.75, 7.75, 5.90 490	Herren-Anzüge mehrere Posten weit unter Preis M. 42.—, 35.—, 29.— 22
Jackenkleider in farbig, blau u. schwarz, in bewährt. gut. Stoff. M. 49.—, 35.—, 29.50, 24.50, 19.50 1575	Seidene Blusen einfarbig, gestreift und schottisch M. 25.—, 19.50, 15.75, 12.75, 9.75 750	Mädchen-Mäntel u. -Kleider Knaben-Paletots u. -Anzüge Grosse Posten bedeutend ermässigt!	Herren-Paletots u. -Ulster mehrere Posten weit unter Preis M. 45.—, 36.—, 29.— 21

Große Auswahl in Teppichen, Linoleum, Tischdecken, Koltern, Steppdecken, Betten.

Steigerwald & Kaiser

Zeil 99.

Frankfurt am Main.

Holzgraben 4.

4854

Aufruf!

Im Anschluß an den Aufruf des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, der am 12. November in der Kreiszeitung erschienen ist, richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, **mitzuhelfen bei der Genesungsfürsorge für unsere heldenmütigen Krieger.**

Unser Badeort ist wie nur wenige durch seine vorzüglichen Heilfaktoren geeignet, den von den Strapazen des Feldzuges und durch Verwundungen mitgenommenen Krieger Genesung zu bringen, denn gerade unsere Bäder, unsere Trinkkur und die sonstigen Heilmittel sind bei einer großen Zahl von Leiden und Folgeerscheinungen der Verwundungen am Platze und bieten die beste Aussicht auf Linderung und Heilung.

Es gilt neue **Freistellen** bereit zu stellen für Unbemittelte und **ermäßigte Sätze** zu gewähren für weniger Bemittelte für Kost und Unterkunft.

Wir sind überzeugt, daß wir uns nicht vergeblich an den Patriotismus und den Opferinn unserer Mitbürger wenden, wenn wir um Gewährung solcher Freistellen sowie auch von Preisermäßigungen bitten. Wer nicht in der Lage ist, selbst Rekonvaleszenten aufzunehmen, möge uns Mittel zur Verfügung stellen, um weitere Freistellen zu schaffen. Geldspenden nimmt die Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Louisenstraße 66, entgegen.

Freundliche Mitteilungen bitten wir an den mitunterzeichneten stellvertr. Vorsitzenden des Zweigvereins vom Roten Kreuz, Geheimen Medizinalrat Dr. Ziehe, gelangen zu lassen.

Bad Homburg v. d. H., den 27. November 1914.

Der örtliche Hilfsausschuß:

von Bernus, stellvertr. Landrat, Fendel, Pfarrer Rath, Militärärzte, Fischer W., Vorst. des Hotelbesitzervereins, Füllkrug, Pfarrer der ev. Militärärzte, Lommel, Dr. Geh.-San.-Rat, Vorst. d. Mediz. Ges. Lübke, Oberbürgermeister, Frau v. Marg, Vorst. d. Bat. u. „Frauenvereins“, Pariser, Dr. San.-Rat, Vorst. des Kur- u. Verkehrsvereins, Rüdiger, Dr. Stadtverord.-Vorsteher, Dr. Winter Rabbiner, Amtsamm. Winter J., Vorst. des Vereins zur Förderung der Kurinteressen, Ziehe, Dr. Geh.-Med.-Rat, stellvertr. Vorst. des Zweigvereins vom Roten Kreuz. (4783)

Optisches Institut C. Draing Nachflg.

Inhaber James Löwenstein.

Louisenstraße 43 1/2, Telefon 380

Empfiehlt als Kriegsbedarf und Liebesgaben

Feldstecher, allerbeste Optik von Mk 8 an

Prismen-Feldstecher von E. Seip-Weßlar nach Katalogpreisen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Optik und Glasschleiferei mit Motorbetrieb. 4781



Schießbrillen, Kompaß mit Marschrichtungs-Einstellg. Autobrillen, Kartenmesser, Brillen und Pincenez in allen Preislagen.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbez. Wiesbaden

Landesbankstelle Bad Homburg; nur Kisseleffstrasse 1b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610. Fernsprecher Nr. 469.

Ausgabe 40% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme v. Spareinlagen bis 10.000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Inkasso von Wechseln u. Schecks.

Einkauf fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Große Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.)

Kleine Lebensversicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung.)

Tilgungsversicherung. — Rentenversicherung.

2508

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Die neue v o r s c h r i f t s m ä ß i g e

Bekanntmachung

über den Verkehr mit Brot,

die in jeder Bäckerei und Brotverkaufsstelle ausgehängt werden muß, ist in unserer

Geschäftsstelle zum Preise von 20 Pfg. erhältlich.

„Taunusbote.“

Konsum-Verein

für Frankfurt am Main und Umgegend
Verteilungsstelle 49 Wallstrasse 27

Die Auszahlung der Guthaben an unsere Mitglieder erfolgt bis

No. 23400 Mittwoch den 2. Dezember 2—7 Uhr nachm.
23400 — 25000 Donnerstag den 3. „ 2—7 „ „
25000 — 30000 Montag den 7. „ 2—7 „ „
30000 — 42000 Mittwoch den 9. „ 2—7 „ „

Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

4816

Der Vorstand.

Leonhard Hitz

Pelzwarenfabrik

Offenbach a. M., Frankfurterstrasse 45, Tel. 8.

Frankfurt a. M., Rossmarkt 15, Tel. Hansa 4297.
Katharienv. 2a, „ „ 332.

Preisliste über schwarzes und dunkelgraues
Pelzwerk umsonst und portofrei.

Möbilen-Versteigerung!

Montag, den 7. Dezember 1914, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der **Fräulein Mit**, dahier Louisenstraße 151 I. Stock vis-à-vis Eisengießerei Metzger nachfolgende Gegenstände:

Betten kompl. Holz- u. eiserne Bettstellen, Rohhaarmatratzen, 1 Strohsack, 1 Sprungrahmen, Nachttische, Waschkomoden, Kleiderschränke, Stühle, kleine Schränkchen, Toilettenspiegel, Ausziehtisch mit 4 Platten, Kleidergestell, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, Gucktöpfe, email. Töpfe u. Schüsseln, Kupfer- u. Messing-Töpfe u. Casserollen, Porzellan u. sonstige Küchen- u. Haushaltsgegenstände, 4 Waschbütten, Waschbock, Ofenschirm u. Tornister u. sonstige Gegenstände.
(Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung!)

Bad Homburg, den 4. Dezember 1914. (4851)

August Serget, Tagator und beeid. Auktionator.
Elisabethenstrasse 42. (Telefon 772.)

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze, 17

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.

1516

In dem
Zwangsversteigerungsverfahren

Ruppel ist der Termin vom 9. Dezember aufgehoben.

Bad Homburg v. d. H., 30. Nov. 1914
Königl. Amtsgericht Abt. 4

Evangelischer

Arbeiterverein.

Monatsversammlung.

Montag, den 7. Dez.
abends 9 Uhr im R. S. mer.

Tagesordnung:

1. Weihnachtsfeier
2. Verschiedenes
3. Ausschüttung d. Weihnachtskass.

3823

Der Vorstand.

Christbescherung
im Waisenhaus.

Das hl. Christfest naht heran und die Kinder unseres Waisenhauses — 15 Knaben und 9 Mädchen — hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten herzlich um ihre Unterstützung.

Die Christbescherung findet im Waisenhaus am hl. Abend, Donnerstag den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Direktion des Waisenhauses: Füllkrug, Pfarrer, Holzhausen, Dekan; Hofer, Apotheker; Kern, Rektor; Baer, Controller.

Blühende und immergrüne

Topfpflanzen

so wie

reinen Bienenhonig

u. einige Eimerchen selbst eingekochten

Apfelgelee

empfehlen

Gärtnerei Bauer,

Bonzenheim. 1608

Ziehung 22. Dezember 1914.

Westfälische
Automobil- u. Pferde-
Lotterie

4866 Gewinne im Werte von M.

50 000

1. Hauptgew.: 1 Automobil — M.

10 000

2. Hauptgew.: 1 Zweispänner — M.

5 000

usw.

Los à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra

empfehlen und versenden

General-Debit **Gust. Pfordte** Essen

so wie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Für Beinleiden

Aberleiden, Beingeschwür, Beinflechten, Plattfuß, Gelenkleiden (4719)

Specialarzt Dr. med. **Franko**
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68.
Sprechst.: Dienst u. Freit. 1—5
Arme u. Frauen v. Kriegern ermäß.

Eine guterhaltene

Spanische Wand

zu kaufen gesucht auf sogleich. Gef. Offerten an die Exp. dieses Blattes unter Nr. 4817.

Junges Mädchen

aus guter Familie sucht tagsüber Stelle zu Andern. Offerten unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl. (4867)

Tüchtiges Mädchen

sucht Stelle als Köchin oder Alleinmädchen. Näh. bei Frau Kühn, Louisenstraße 83 1/2.

Ein Feldgottesdienst mit dem Kaiser.

Ein blendend sonniger, warmer Oktobermorgen. Tiefer Frieden ruht über den herbstlich gefärbten herrlichen Wäldern des schönen Maastales, so weit mein Auge von dem aufnatürlcher Höhe gelegenen Lazarett ausschweifen kann. Ganz besonders feierlich ist es mir heute zumute in Erwartung der Eindrücke, welche die kommenden Stunden bringen werden. Jahre sind vergangen, seit ich zum letzten Male in der Kirche weilte, — meine Andacht hielt ich seitdem stets in der freien Natur, die Schöpfung Gottes bewundernd, ab, aber hier im Felde zieht es einen wieder zur Religion, die uns von Kindheit her lieb ist und heute will ich wieder einmal einer kirchlichen Feier beizuwohnen. Gar mancher hat hier draußen beten lernen, der schon glaubte, es verlernt zu haben. Die tiefe Religiosität unseres Volkes, die sich nicht in Neuerlichkeiten verliert, bricht sich hier draußen wieder Bahn. Und auch unferner, der als Arzt täglich nur Jammer und Elend sieht, brennt voll Sehnsucht nach Stunden der Erbauung und seelischer Erhebung.

Auf dem Wege durch den Garten höre ich das Surren eines Flugzeuges. Ruhig zieht der Flieger durch die klare Luft, ein zweiter, ein dritter folgten ihm. Majestätisch fliegen sie gen Nordwesten, von wo von Zeit zu Zeit dumpfer Kanonendonner herüberhallt und an den Ernst der Wirklichkeit erinnert. Mit einem befreundeten Stabsarzt beuge ich mich auf den Weg zur Kirche. An friedlichen Häusern vorbei, am Friedhof der Stadt vorüber, hinaus in das Freie. Eines bewegt uns alle: ob wohl der Kaiser, der vor 12 Tagen sein Hauptquartier in unserer Stadt aufgeschlagen hat, heute dem Gottesdienste beiwohnen wird, zum ersten Male in Feindesland? Vor 8 Tagen wurde er schon erwartet, aber da eilte er zum Krankenlager seines Sohnes nach Mex. An uns vorbei marschiert das Landwehrbataillon, das als Wache zum großen Hauptquartier kommandiert ist. Auch die Leibwache Sr. Majestät zieht vorüber. Leibgardien in ihrer bunten Uniform überholen uns, Autos eilen die Straße entlang, alles steht nach Nordwesten. Eine knappe Viertelstunde und wir sind am Ziel.

Eine neue Militärreithalle ist zur Kirche umgewandelt. Auf Böhlen, die einen Mittelgang bilden, gelangt man durch die seitwärts aufgestellten Truppen nach vorne zu den Offiziersplätzen. Aus rohen Brettern ist ein Altar gegemittelt, mit Fäden bedeckt, deren mittleres ein schlichtes eisernes Kreuz schmückt. Ein einfaches Kreuzifix steht von Leuchtern umgeben auf dem Altar. Rechts und links seitwärts sind Trommeln aufgestellt und Reiterlängen mit den Fahnen aller Bundesstaaten stehen in Pyramiden daneben, den kriegerischen Charakter während. Lebensbäume und Orleaner im Hintergrunde ver-

treten das friedliche Element. Ein kleiner Vogel, der sich hierher verirrt, flattert anfangs ängstlich hin und her, dann lauscht er aufmerksam den Klängen, die von links her kommen, wo der Flügeladjutant Eggellenz v. Chelius am Harmonium spielt. Das ist der untrügliche Beweis, daß der Kaiser selbst kommen wird. Geheimrat Göns, der vom Kaiser so hochgeschätzte Prediger, tritt in seinem mit Violett verzierten Talar vor den Altar. Die Kerzen werden angezündet. Feierliche, erwartungsvolle Stille breitet sich aus, nur unterbrochen von dem Kommen der hohen Offiziere und Beamten.

Punkte 10 Uhr hält das kaiserliche Auto vor der Türe, — Augen rechts! — Langsam, mit energischem Gang schreitet der Kaiser durch die Reihen bis zu seinem ganz vorne allein stehenden Stuhl. Der Gesang setzt ein: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Erden. Kann man es verübeln, daß manchem der Anwesenden eine Träne über das Antlitz rollte, als die schlichte und doch so kraftvolle Melodie Peter Sohrens, des altdeutschen Komponisten erklang? Ich schäme mich wenigstens der Ergriffenheit nicht, die mich überkam, als ich in dieser Stunde die herrlichen Töne hörte, die so oft im Elternhaus zur Weihe des Sonntagmorgens erklangen waren. Der Geistliche beginnt. Nach Vortrag des Glaubensbekenntnisses legt er seiner Predigt die Worte des Psalmisten zugrunde: „Gott rüstet mich mit Kraft und macht meine Wege ohne Tadel.“ (Psalm 18, Vers 33) Großes hat der Herr an uns getan. Wir Deutschen wissen, daß wir für eine gerechte Sache streiten. Dieses Bewußtsein gibt uns Kraft und Gottvertrauen. Aber weil wir das Recht auf unserer Seite haben, so müssen wir uns auch würdig unserer hohen Kulturaufgabe zeigen. Wir müssen mit reinem Schild nach Hause zurückkehren, es darf uns kein Vorwurf eines unwürdigen Verhaltens in Feindesland treffen. Hier draußen entbehren wir des guten Ratgebers, der uns in der Heimat in Gestalt unserer lieben Frau zur Seite steht. Seien wir trotzdem fest und bleiben wir uns selbst treu. Der Herr hat uns zur rechten Zeit den Krieg geschildert, denn wir waren in Gefahr, oberflächlich zu werden und nur nach äußerem Besitz zu streben. Eine Läuterung soll uns der Krieg werden. Aber auch die, die nicht unmittelbar mit den Schrecken des Krieges in Berührung kommen, sollen durch den Krieg zur Einsicht gebracht werden. Dann dankte der Geistliche im Gebete Gott für seine Hilfe und bittet ihn um weiteren Segen. Das Vaterunser beten alle mit lauter Stimme gemeinsam, Kaiser wie Seelsorger, General wie Soldat. Ein Volk, ein Gott. Der Gesang: Unsern Eingang segne Gott, beschließt die Feier.

Lebhaft ging der Kaiser, der frisch aussah, auf Dr. Göns zu, schüttelte ihm die Hand, dankte ihm und zog ihn in ein längeres Gespräch. Erst nach etwa 10 Minuten verabschiedete er sich und ging durch die Reihen der

Krieger, ein lautes „Morgen Kameraden“ zurufen. So ein kräftiges „Morgen Majestät“ wie hier, hört man wohl selten in einem Gotteshaus.

Flügeladjutant, Oberstleutnant v. Hahnke, verkündete, daß Sr. Majestät wünsche, die Truppen in Parademarsch an sich vorüber ziehen zu sehen. Das gab eine heimliche Aufregung und neue Spannung. Auf der breiten Landstraße stand Majestät in Erwartung seiner Soldaten. Und es klappte alles tadellos. Da mußte man die alten Landstürmer sehen, wie sie die Beine warfen, wie sie sich für ihren Kaiser anstrengten, die Eisenbahner, Trainsoldaten, die Leibwache zu Fuß und zu Pferd, zum Schluß das Landwehrbataillon. Majestät war in glänzender Stimmung. Er unterhielt sich angeregt mit den Offizieren, ließ sich verschiedene Herren vorstellen und äußerte sich günstig über die Haltung der Leute.

In der Ferne verhallt der Tritt der abmarschierenden Truppen, die kaiserlichen Autos fahren vor, die hohen Herrschaften steigen ein, wie im Fluge eilen sie fort. Noch immer stehe ich am Straßenrand, wie im Traume. Wie ein Märchen zog alles an mir vorüber und doch war es kein Märchen. Die innere Weihe, der große Gottesfrieden, der ins Herz gezogen ist, wirkt weiter, froh geht man von neuem an die nicht leichte Arbeit.

Dr. Kurt Ohsenius.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 5. Dezember.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“.
2. Rakoczy-Ouverture Keler-Bela.
3. Ave verum corpus Mozart.
4. Intermezzo aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach.
5. Fantasie aus der Oper „Traviata“ Verdi.
6. Albumblatt Wagner.
7. Liebeslied Drdla.
8. Die Wachtparade kommt! Eilenberg.

Sonntag, den 6. Dezember.

Nachmittags 5 Uhr.

Vortrag des Herrn Dr. theol. Traub.

„Der Krieg und das deutsche Volksgemüt.“

Abends kein Konzert.

Montag, den 7. Dezember.

Kein Konzert.

Dienstag, den 8. Dezember

II. Abonnements-Konzert

unter Mitwirkung von Fräulein

Melitta Heim vom Frankfurter Opernhaus.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 2. Sonntag im Advent, den 6. Dezember.

Vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug.

Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst Herr Pfarrer Füllkrug.

Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst. Herr

Dekan Holzhausen.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Predigt mit

besonderer Berücksichtigung der heranwachsenden

Jugend, die herzlich eingeladen wird. Herr Dekan

Holzhausen.

Nachmittags 2 Uhr im Kirchenaal Verkauf

zu Gunsten der Mission.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Kirchl. Gemeinschaft

Dienstag, 8. und Donnerstag, 10. Dezember,

abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsgebetstunde.

Donnerstag anschließend Feier des heil.

Abendmahls.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.

Am 2. Sonntag im Advent, den 6. Dezember.

Vorm. 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan Holzhausen

Mittwoch, 9. Dez., abends 8 Uhr.

Kriegsgebetstunde.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt

zu Bad Homburg.

2. Adventswoche.

Sonntag, den 6. Dezember, morgens 6 1/2 Uhr

heil. Messe für den auf dem Schlachtfelde ge-

fallenen Heinrich Weill; 8 Uhr hl. Messe; 9 1/2 Uhr:

Hochamt mit Predigt 11 1/2 Uhr heil. Messe; nach-

mittags 2 Uhr: Christenlehre; Abends 8 Uhr:

Kriegsgebetstunde.

Montag, 7. Dez., morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe

für einen Verstorbenen.

Dienstag 8. Dez., 7 1/2 Uhr: Segensamt zu

Ehren der Muttergottes für die Pfarrei.

Mittwoch, 9. Dez., 7 1/2 Uhr hl. Messe für

den Lehrer Joseph Urban aus Hochheim.

Donnerstag, 10. Dez., 7 1/2 Uhr: hl. Messe

für den Lehrer Joseph Urban aus Hochheim.

Freitag, 11. Dez., 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Frau

Maria Sander.

Samstag, 12. Dez., 7 1/2 Uhr: gestiftete hl.

Messe für Valentin Heit und Familie.

Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr Kriegsge-

betstunde; an den übrigen Tagen wird abends 8 Uhr

der Rosenkranz gebetet und danach der sakra-

mental Segen erteilt.

Die Teilsammlung am Sonntag den 6. De-

zember, ist für die Kriegsopferbestimmung.

Sonntag, 6. Dez., nachmittags 1 1/2 Uhr: Ver-

sammlung der Jungfrauenkongregation; abends

nach der Andacht des Jünglingsvereins.

Montag, 7. Dez., abends 9 Uhr: des Ge-

sellensvereins.

Mittwoch, 9. Dez., abends 9 Uhr: des Män-

nervereins.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-

Kirchhof.

Sonntag, den 6. Dezember 1914.

Vorm. 7 1/2 Uhr: heil. Messe.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht.

Während der Woche früh 7 u. 8 Uhr heil. Messe

Jeden Tag abends 7 1/2 Uhr: Vitti-Andachten

für die im Felde stehenden Krieger.

Christliche Versammlung.

Elisa-

bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.

11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend

von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-

betstunde.

Bekanntmachung.

Betr. die Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Auf Grund der §§ 25 und 26 der Wehrordnung wird folgendes

bekannt gemacht:

Jeder Militärpflichtige, welcher über seine Militärpflicht eine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörde noch nicht erhalten, hat sich in der Zeit vom 1.—10. Dezember d. J. dahier — Zimmer Nr. 11 im I. Stock des Rathauses und im Stadtbezirk Kirchhof bei dem Bezirksvorsteheramt — zur Stammrolle anzumelden, bei Vermeidung der in dem Gesetze angedrohten Nachteile.

Es haben sich daher nicht allein die im Jahre 1895 geborenen, sondern alle Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge zur Stammrolle anzumelden, welche entweder noch keine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörde erhalten haben, oder aber aus den früheren Jahren überfällig geblieben d. h. zu einem Truppenteil designiert, jedoch nicht zur Einstellung gelangt sind. Diese Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle ihren Lösungsschein vorzulegen. Die auswärtig geborenen, aber hier wohnhaften Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle einen Geburtschein vorzulegen.

Für solche Militärpflichtige, welche vorübergehend abwesend sind haben deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung zu besorgen.

Melde- und gestellungspflichtig sind die innerhalb des deutschen Reiches wohnhaften Militärpflichtigen an demjenigen Orte, an welchem sie ihren Wohnsitz haben oder sich in Stellung zc. befinden.

Sollten mehrere Brüder gestellungspflichtig sein, so ist dies bei der Anmeldung zur Stammrolle besonders anzugeben. Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die zum einjährig freiwilligen Militärdienst Berechtigten sich zur Stammrolle anzumelden haben und falls sie sich schon im aktiven Militär befinden, dies von ihnen Angehörigen hier anzugeben ist. Dasselbe gilt auch für die zum zwei- oder dreijährigen Militärdienst freiwillig eingetretenen Mannschaften des Jahrgangs 1895. Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung wird nach § 25 der Wehrordnung mit Geldbuße bis zu 30 M bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine entsprechende Gefängnisstrafe tritt.

Bad Homburg v. d. H., den 30. November 1914.

Der Magistrat II.

Feigen.



Das Raffeler Simonsbrot

ist nicht aus Mehl, Kleie oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen, unverletzten Getreidekorn. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgeschlossener Form, die bei gewöhnlichen Mehlabbroten durch den Mahlprozeß ausgehoben sind. Ärztlich verordnet.

Das Beste für Gesunde und Kranke! Steht echt zu haben bei

Ernst Fald, Daingasse.

4400

Lee-Extrakt, Kaffee-Extrakt

in Feldpostpackung zu M 1.20

Mit Wasser verdünnt, gibt sofort ein nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk.

Carl Kreh, gegenüber dem Kurhaus.

3814

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telephon No. 353 — Postcheckkonto No. 5795 —

Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe

gegen 3 1/2 % Zinsen,

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer

Mindesteinlage von 3 Mk.

8076

Neue

Kriegskarten!

Karte vom Russisch-

Türkischen Kriegsschauplatz

ist in unserer Geschäftsstelle zum Preise von

40 Pfg.

erhältlich.

„Taunusbote“.



Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. T., Marktstraße 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Ungeziefer nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäusen,

Wanzen, Käfern zc. Uebernahme von

ganzen Häusern im Abonnement.

Zimmer werden gereinigt von

3294 2 Mark an.

Stuhlverstopfung

Dr. Buslebs Tamarets wirkt

mild und sicher! Ein Schädlich, wohl-

schmeckend à Paket 50 Pfg.

4808 Bei Otto Volz, Drog.

Keine Ratte! Keine Maus!

bleibt leben. Legen Sie Adlerlon

aus. Wirkung frappant,

à 50 Pfg., sowie Adlerlon-Paste

à 60 Pfg. Bei Otto Volz, Drog.

Hypotheken-Kapitalien

unter soliden Bedingungen durch

Immobilien-Kreditverein

e. G. m. b. H. Berlin S. W. 68.

4773) Marktgrafenstraße 14

Wohnungs-Anzeiger.

Louisenstraße 8
Hinterhaus mit großen Lagerräumen, Backstube und Büro, für Bäcker oder Zwiebackfabriken, aber auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb geeignet, zum 1. Januar evtl. früher zu vermieten, Näh. Höfstraße 24 4447a

Louisenstraße 8
5 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, zum 1. Januar, evtl. früher zu vermieten. 4464a
Näheres Höfstraße 24.

Villa in Gonzenheim
Homburgerstraße 63
moderne 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Mansarden-Zimmer, Bad, 3 Verandas, Gas und elektrisch Licht, Garten etc. für sofort zu vermieten. Zu erfr. J. Fuld, Louisenstr. 26 4073a Telefon 515.

Herrschaftliche Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer, Bad, Küche, 2 Mansarden (elektr. Licht, Gas, Warmwasser-Vorrichtung vorhanden) wegen Einberufung sofort billig zu vermieten. Näheres 4545a
Aug. Wegger, Höfstraße 10.

1 Wohnung
von 7 Zimmern, eine von 10 Zimmern, je 2 Manf., Bad etc., eingerichtet mit Centralheizung, elektr. Licht und Gas preiswert zu vermieten. Näh. mit Plan unter E. M. 77. 4 29a

Eine schöne große Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten 4216a
Louisenstraße 101,
Haus Wöbelauer

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad, Sietenschluß, Gas und Elektrischer Anlage, Bleichplatz und allem Zubehör ist im Hause Saalburgstraße 72 per 1. Januar 1915 preiswert zu vermieten.
Näheres bei: Peter Kofler, 4175a Rindische Stiffigasse 13.

Villa Ottilienstraße 8
ist per 1. April 1915 zu vermieten. Dieselbe enthält 6 große Zimmer, Anrichte, Bade- u. Garten-Zimmer, 4 Mansarden und 1 Kammer, Küche, Vorratsraum usw., in jedem Stock eine Veranda von 10 Qm und ca. 500 Qm. Garten. Die Villa ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen: Heizung, Kalt- und Warmwasser, Elektr.- u. Gasleitung. Näheres Gasthofstraße 8. 4521a

2 mal 3 Zimmerwohnung
part. und 1. Stock sowie eine **drei Zimmer Mansardenwohnung** mit Zubehör, Gas und Elektrisch große Keller und Remise zu vermieten. Näheres 4512a
Neue Mauerstraße 11, Hinterhaus.

5 Zimmer Wohnung
Höfstraße 11, II. billig zu vermieten, mit Bad elektr. Licht. Zu erfragen III St. 3992a

Ein schön möbl. heizb. Zimmer
zu vermieten. 4377a
Höfstraße 44.

Kleine Wohnung
im 2. Stock an ruhige Leute zu vermieten. 4133a
Louisenstraße 68.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 4267a
Löwengasse 5, II.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, im 1. St. sofort zu vermieten.
J. Kerber, Blumensteinweg 18

Wohnung im 1. St., 4201a
auch 3 Zimmer nebst Balkon möbl. oder auch unmöbl. zu vermieten für sofort oder auch vom 1. Januar. Näh. Ausl. in F. Schid's Buchhdl.

Eine schöne 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. 4404a
Ferdinandsanlage 5, I.

4 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit allem Zubehör, sofort zu vermieten. 4111a
Louisenstraße 103.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, großem Garten etc. in ruhiger schöner Lage in Alstermiete unter Preis abzugeben 4601a
Näheres J. Fuld.

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör nebst Gartenanteil im Parterre meines Doppelhauses in der Seifgrundstraße Nr. 9 ist vom 15. ds. Mts. ab zu vermieten. Christian Lanz, 4552a
Maurermeister u. Bauunternehmer.

3 Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör; 1 Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör im Hause Wallstraße 27 per sofort zu vermieten. Näheres bei 4233a Josef Braun Höfstr. 15

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Januar 1915 zu vermieten. Gas und elektr. Licht. 4158a
Löwengasse 9.

3 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet per sofort zu vermieten. 3924a
Josef Kern, Schuhlager.

Louisenstraße 70
3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad, Veranda, Gas, Elektrisch Licht und sonstigem Zubehör zu vermieten. 3923a
Näheres daselbst I. St.

Große 3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas und elektr. Licht im ersten Stock billig zu vermieten. Näheres bei Louis Stern, Louisenstraße 42. 4012a

Schöne 3 Zimmerwohnung
per 1. Dezember zu vermieten. Frankfurter Landstraße 43 4468a
Gonzenheim.

Schöne 2 Zimmerwohnung,
2 gut möblierte freundliche Zimmer zu vermieten. 3697a
Theodor Jäger, Malermeister Am Schloß.

Wohnung, Hochparterre
zu vermieten. 4801a
Höhenstraße 9.
Zu erfragen im Hinterhaus.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3939a
Rathausgasse 5.

3 Zimmerwohnung
im Seitenbau, 1. St., zu vermieten 4172a
Löwengasse 11a

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Louisenstraße 26, III. 4448a
bei E. Förder.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer mit allem Zubehör im Vorderhaus. Obergasse 18. bei Ott. 3966a

3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten. 3892a
Neue Mauerstraße 3.

Moderne 3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Mansarde, 1 St. wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten. 3911a
Dietrichheimerstraße 24.

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Keller im 3. Stock an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Louisenstraße 50. 4273a

Gonzenheim. Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche anderweitig zu vermieten. 4544a
Näheres Kirchgasse 6.

2-3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Seitenbau zu vermieten. 4527a
Haingasse 15.

In meinem Hause Thomasstr. 3, ist der Laden
mit großem Keller nebst kleiner Wohnung, Zimmer und Küche, wo seit Jahren ein Friseurgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, per 1. Januar 1915 ganz oder geteilt an derweitig zu vermieten. (4159a)
Christ. Ernst, Schuhmachermeister.

Eine Wohnung
2 große Zimmer, Küche und Zubehör, Wasser, elektr. Licht für 200 M jährlich sofort zu vermieten. Kirdorfer Landstraße 49.
Daselbst 1 einzelnes Zimmer abzugeben. 4368a

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. 3455a
Mühlberg 23.

In Gonzenheim
Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr. 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näh. Auskunft daselbst im Laden 4657a

Einfach und gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4205a
Höfstraße 11, III

2 Zimmer,
Küche und Zubehör an ruhige Leute im Vorderhaus per 1. Dez. zu vermieten. 4516a
Friedrich West, Haingasse 13.

Großes Zimmer u. Küche
mit Gas und Wasserleitung sofort zu vermieten. 4592a
Wascherei Hain, Löwengasse 25.

2 Zimmer
Mansarde und Küche, mit Gas und Wasser sofort zu vermieten 4046a
Waisenhausstraße 8.

3-5 Zimmerwohnung
mit Balkon I. St. u. allem Zubehör sofort zu vermieten. 3866a
Promenade 15.

Häusliche 4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres 4177a
Höfstraße 36 III bei Schun

2 Zimmerwohnung und 2 Mansarden zu vermieten. 3927a
Hinter den Rahmen 26.

Möblierte gut heizbare Zimmer
billig und dauernd zu vermieten. 4778a
Promenade 15.

2 kleine Zimmer
ineinandergehend, mit separatem Eingang, im ersten Stock sofort zu vermieten. Louisenstraße 44. (4058a)

2 Mansarden-Wohnungen
per sofort zu vermieten. 4671a
Zu erfragen bei: Joseph Kern, Schuhlager, Louisenstraße 67.

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten, Elektr. Licht u. Gas bei billiger Miete. Chiffre R. 4330a an die Expedition dieses Blattes.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasser sofort zu vermieten. 4017a
Näheres Burggasse 11.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4372a
Wallstraße 22.

Zwei kleine 2 Zimmerwohnung.
zu 18 M monatlich, zu vermieten 4494a) Louisenstr. 30, Hinterbau.

2 Zimmerwohnung
(Seitenbau) an ruhige Leute zu vermieten. 4759a
Thomasstraße 6.

Zwei Zimmerwohnung
zu vermieten. 4381a
Dietrichheimerstraße 20

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3949a
Gymnasiumstraße 14 part.

Sofort zu vermieten: 4 Zimmerwohnung
mit Küche und 2 Mansarden Ferdinandstr. 23 p. 3671a
Näheres Hotel Metropole.

Möblierte Zimmer
zu vermieten, mit und ohne Pension. 4204a
Louisenstraße 98.

Freundliche Wohnung
im Hinterhaus sofort zu vermieten. 3859a
Höhenstraße 11.

Möblierte Stube
neu hergerichtet, an Fräulein oder auch jungen Herrn zu vermieten. Zu erfragen 3849a
Schmidtgasse 5, I. St.

2 Zimmer u. 1 Küche
im 1. Stock zu vermieten 4155a
Obergasse 3.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 4716a
Obergasse 12, bei Kofler.

Gymnasiumstraße
Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör großer Garten, für sofort in Alstermiete zu vermieten. Zu erfragen J. Fuld, Louisenstraße 26.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör mit einer evtl. 2 Mansarden sofort oder später zu vermieten. Näheres Gonzenheim, Höfstraße 2.

Freundliche 3 Zimmerwohnung
abgeschl. Vorplatz, Bad, Veranda 1 evtl. auch 2 Mansarden u. allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 5 Min. vom Bahnhof und 2 Min. v. el. Haltestelle. 4807a
Näheres: Lange Meile 24.

Wohnung
2 oder 3 Zimmer mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. 4514a
Kirdorf, Herrnaderstraße 7

Schöne Schlafstelle
billig zu vermieten 4533a
Mühlberg 14 I.

Möbl. Mansardenzimmer
(heizbar) billig zu vermieten. 4260a
Mühlberg 23.

Am Schloßgarten 5
2 Zimmerwohnung,
abgeschlossenen Vorplatz, Gas und elektr. Licht ab 1. Dezember zu vermieten. Näh. daselbst part. 4779a

Schöne 3 Zimmerwohnung
abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl. auch 2 Mansarden und allem Zubehör sofort zu vermieten. 4115a
Elisabethenstraße 33.

2-3 Zimmerwohnung
per sofort oder später mit allem Zubehör an ruhige Leute zu verm. 4110a
Obergasse 4.

Kleinere 2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4815a
Mühlberg 18.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. 4421a
Bäckerei Heinrich Röll, Louisenstraße 28.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten. 4571a
Oberursel, Hauffstraße Nr. 6.

2 möbl. Zimmer
sowie 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 4731a
Ferdinandsplatz 14.

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Daselbst ist ein möbl. Zimmer abzugeben. 3910a
Glückensteinweg 26
Alexander Göt.

Wohnung
zu vermieten. 4811a
Burggasse 7.
Näheres: Schulstraße 2.

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch zu Bürozweden) sofort zu verm. 4222a
Louisenstraße 84a.

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten. Centralheizung, elektr. Licht 4396a
Promenade 35.

1 Wohnung
von 4 Zimmern, Mansarde etc. mit Dampfheizung an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes u. 4130a.

Dornholzhausen. Schöne 3 Zimmerwohnung
in freier gesunder Lage, mit Gartenanteil und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. E. Karwath, 3798a
Ballenierstraße.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. 4280a
Mühlberg 9.

Zimmer mit Küche
zu vermieten 4726
Rind'sche Stiffigasse 24.

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt. 815
Wascherei E. Martin, Thomasstraße 10.